

Verbände für Masterplan

Maschinenbauer fordern eine zügige Umsetzung der Lösungsansätze für Großraum- und Schwertransporte und sehen dabei den schlechten Zustand vieler Brücken als das größte Problem.



Insbesondere für Maschinenbauer ist eine leistungsfähige Infrastruktur lebensnotwendig.

In vielen Regionen müssen Verkehrs- und Kommunikationsinfrastruktur modernisiert werden, um industrielle Standorte in Deutschland langfristig nicht zu gefährden. Diese Kernforderung des VDMA zur Bundestagswahl 2013 wird durch eine erneute Mitgliederumfrage bestätigt, die im September 2015 durchgeführt wurde. „Die VDMA-Mitglieder monieren, dass durch die seit Jahren immer schlechter und maroder werdende Infrastruktur und durch die notwendigen Reparaturmaßnahmen bei der Organisation von Schwertransporten große Umwege in Kauf genommen werden müssen. Dies gilt auch für die Erreichbarkeit von Umschlagplätzen, wenn alternative Verkehrsträger wie Binnenschiffe oder die Schiene genutzt werden sollen“, erklärte VDMA-Hauptgeschäftsführer Thilo Brodtmann anlässlich des VDMA-Schwergut-Tages 2015, der Ende September in Oberursel stattfand.

Fotos: Altec, BSK

Maschinenbauer in alten Bundesländern. Gegenüber der VDMA-Umfrage aus dem Jahr 2013 hat sich nach Verbandsangaben erneut bestätigt, dass vor allem Unternehmen in den alten Bundesländern Baden-Württemberg, Bayern und Nordrhein-Westfalen unter den Gewichtsbeschränkungen auf vielen Strecken und den damit verbundenen großen Umwegen leiden.

„Grund sind vor allem Brückenbauwerke, die teilweise nicht einmal für die üblichen Lkw bis 44 t zul. GG nutzbar sind“, sagt Brodtmann. „So bleiben aktuell nur wenige Brücken und Strecken, die von Schwertransporten genutzt werden können.“ Umfassende Daten über den Zustand der Brücken wurden erst im August 2015 als Antwort auf Anfragen verschiedener Bundestagsabgeordneter veröffentlicht. Demnach erfordert der Zustand vieler deutscher Brücken in naher Zukunft einen Neubau, mindestens aber eine umfassende Sanierung.

Betroffene legen Masterplan Schwergut vor.

Seit Jahren arbeiten betroffene Verbände und einzelne Unternehmen in dem von der Bundesfachgruppe Schwertransporte und Kranarbeiten (BSK) geleiteten Ausschuss Multimodaler Schwertransport an Lösungsansätzen. Ergebnis dieser Arbeit ist der Ende September veröffentlichte Masterplan Schwertransport. Dieser fordert die nachhaltige Erhöhung des Verkehrshaushalts für alle Verkehrsträger, vor allem Erhaltung vor Neubau, die Überarbeitung der Genehmigungsverfahren sowie die Bereitstellung von ausreichend und geschultem Personal in den zuständigen Behörden, die Ausarbeitung von verlässlichen Schwerlasttrouten bei allen Verkehrsträgern, die Festlegung prioritärer Bauprojekte mit Fokus auf die Aufstellung von Schwerguttrouten und -korridoren und schließlich die Einberufung eines „runden Tisches“ mit Betroffenen und den politischen Entscheidungsträgern aus Bund und Ländern. ♦